

SCHWEIZ

Kamil Krejčí und Brigitte Schmidlin

Lichtblicke in bedrückender Zeit

Plötzlich waren sie da, die Zukunftsängste und Geldsorgen. Davon beherrschen lässt sich das Schauspieler-Ehepaar aber nicht – und beschert dem Publikum **weihnachtliche** Freuden.

Von Astrid Hänni

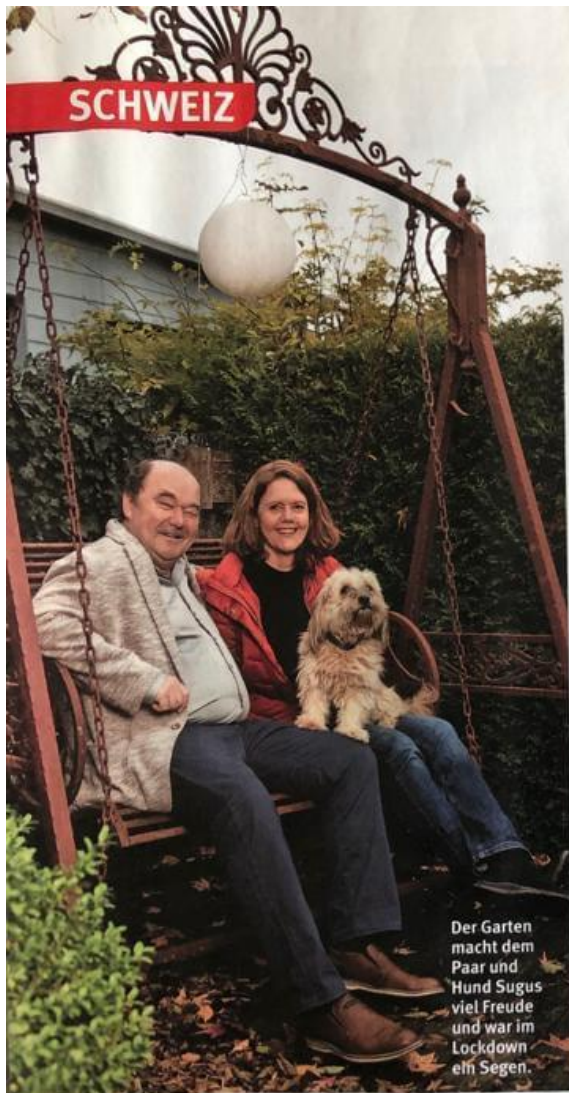
Advent, Advent, ein Lichtlein brennt! Und das schon länger: Bei Kamil Krejčí (59) und Brigitte Schmidlin (50) herrscht seit November Weihnachtsstimmung – zumindest an ihrem Wohnzimmertisch daheim in Adliswil ZH. Dort hat das Ehepaar ein «Studio» eingerichtet, wo sie abwechselnd Geschichten aus ihren Weihnachtsbüchern vorlesen und filmen. «Das ist aufwendiger als gedacht», sagt Brigitte Schmidlin und schmunzelt. «Mal streikt die Technik, mal verlesen wir uns und müssen wieder von vorne anfangen.» Aber es lohnt sich: Im «Adventsmümpfeli»-Kalender kann sich das Publikum nun jeden Tag online eine Geschichte zu Gemüte führen (Infos: www.8nach8.ch). Kostenlos, wobei Spenden willkommen sind, wie Krejčí nebenbei anmerkt.

Corona hat viele hart getroffen – die zwei als Schauspieler-Paar

doppelt. «Es war ein Schock», sagt Brigitte Schmidlin. Ihr Mann ergänzt: «Ich hatte Panik, meldete mich sofort zum Stempeln an.» Bei beiden sind zahlreiche Projekte ins Wasser gefallen. Es gab zwar Entschädigungen, aber um eine dreiköpfige Familie zu ernähren – sie sind Eltern von Mischa (20) –, reiche es nicht. «Über 500 Seiten Dokumente habe ich eingereicht, da war ich dann auch beschäftigt», sagt der «Mannezimmer»-Star mit Galgenhumor.

Immerhin ging es ihnen als Familie im Lockdown gut: Mit ihrem Reihenhaushaus und dem Garten seien sie privilegiert. «Schlimm waren wirklich nur die Zukunftsängste», sagt Brigitte. Immerhin tauchten in dieser Hinsicht Lichtblicke auf: So konnte sie teilweise online arbeiten, etwa Unterrichtsstunden an der Musical-Schule in Adliswil geben. Im Sommer war sogar eine Theaterproduktion durchführbar. Zudem standen für beide «Papa Moll»-Hörspiele an, als Sprecher bzw. Autor. Und Kamil spielt derzeit im Bernhard-Theater Zürich im Franz-Hohler-Stück «ÖV» (www.bernhard-theater.ch). «Wir freuen uns alle sehr», sagt er. «Klar, wir dürfen derzeit nur für 50 Leute spielen und müssen immer hoffen, dass coronamässig nichts passiert. Aber es ist immerhin etwas!»

Und dann sind ja die Festtage nicht mehr fern, für die «Adventsmümpfeli»-Machenden sicher ein Grund zur Freude. Sie sei, gibt Brigitte zu, kein grosser Weihnachtsfan. Kamil belastet zwar der Gedanke an seinen Vater, der wohl nicht mit ihnen feiern kann. Das Fest möge er aber. «Die Tradition, das familiäre Zusammensein, dazu Kitsch, Christbaum und Geschenke – ich han's gärn!»



Der Garten macht dem Paar und Hund Sugus viel Freude und war im Lockdown ein Segen.



Die «Blätterschlacht» erheitert Brigitte Schmidlin. Ansonsten herrscht bei den beiden meist Harmonie.



Fürs Online-Publikum lesen Kamil Krejčí und seine Frau abwechselnd Adventsgeschichten.

FOTOS: SONJA BRÜCKNER